

Bulletin Photoglob.

Paraît 1 fois par mois. Prix de l'abonnement pour toute l'année:

pour la Suisse ... frs. 1.50
pour l'Etranger ... frs. 2.—

Les annonces se traitent de gré à gré. On est prié de les adresser à Photoglob Co. Zurich.

Pour la Rédaction: Osw. Schroeder.

Erscheint monatlich. Preis des Abonnements für das ganze Jahr:

für die Schweiz ... Fr. 1.50
für das Ausland (M. 1.60) ... Fr. 2.—

Inserate werden nach Vereinbarung aufgenommen und sind einzusenden an die Photoglob Co. Zürich

Für die Redaktion: Osw. Schroeder.

Neujahr 1900.

Ein neues Jahr, ein neues Säculum! — Welche Hoffnungen, welche Wünsche knüpfen sich nicht an ein neues Jahr und wieviel nicht erfüllte Hoffnungen werden mit dem alten Jahre zu Grabe getragen. Alles Neue reizt uns. Die Jagd nach Neuem auf allen Gebieten des Handels- und Gewerbestandes hat in letzter Zeit einen Grad erreicht, der für die Industrie geradezu bedenklich geworden ist. Aber auch die Kunst strebt nach neuen Richtungen mit mehr oder weniger glücklichem Erfolge. Die Photographie und die damit verbundenen photographischen Druckverfahren haben in den vergangenen Jahrzehnten epochemachende Neuerungen zu verzeichnen gehabt. Das angestrengteste Streben hat sich der buntfarbigen Photographie zugewendet, immer und immer wieder wurde die Zeit an langatmige Leitartikel verschwendet in denen dem Leser verkündet wurde, es sei nun schliesslich doch geglückt, das grossartige Problem der bunten Wiedergabe durch das Licht auf photographischem Wege zu lösen. Nach genauerer Untersuchung entpuppte sich jedoch das welterschütternde Ereignis jedesmal als eine wertlose Spielerei oder als halbfertiger Versuch. Noch immer steht das Photochrom-Verfahren als photographischer Prozess naturgetreuer Vervielfältigung in den natürlichen Farben obenan und keine Neuerung hat seit dem Bestehen der Gesellschaft die nun auf der ganzen Welt eingeführten Photochrombilder hinsichtlich ihrer Qualität zu erreichen vermocht. Ununterbrochen sind wir bemüht noch Vollkommeneres zu erreichen und werden auch im neuen Jahrhundert alle Energie darauf verwenden unsere werte Kundschaft zufrieden zu stellen und vieles Neue zu bieten. Glück auf denn zum neuen Säculum und unsere herzlichsten Wünsche allen unsern verehrten Lesern und Kunden.

Die Photoglob Co.

Nouvel an 1900.

Une nouvelle année, un nouveau siècle! Combien d'espérances, combien de désirs une nouvelle année n'amène-t-elle pas avec soi et d'autre part quel nombre fabuleux de vœux inaccomplis vient d'être enseveli avec l'année écoulée.

Tout ce qui est nouveau est attrayant pour nous! La tendance, la furie des recherches après les inventions dans toutes les catégories du commerce et des métiers a atteint ces derniers temps un si haut degré de développement, qu'on ne peut vraiment s'empêcher d'éprouver une certaine inquiétude pour l'avenir de l'industrie.

Les arts ne veulent non plus rester en arrière et se donnent aussi toutes les peines imaginables pour arriver à mieux. Mais le résultat obtenu de tant d'études, de perte de temps et d'argent n'est parfois que plus ou moins heureux.

La photographie même et les procédés mécaniques qui s'y rattachent ont également eu à enregistrer dans le siècle passé des progrès de très haute importance.

C'est sans nul doute à la photographie en couleur que les plus durs efforts ont été et sont encore toujours consacrés. Malgré le temps employé à de longues narrations annonçant enfin aux lecteurs l'heureuse solution du problème, savoir la reproduction en couleur par la lumière au moyen de la photographie; cet événement ébranlant toute la terre n'était cependant chaque fois, qu'autre qu'un jeu ou un essai à moitié fini.

Le procédé photochromique comme moyen photographique de reproduire fidèlement les couleurs telles que la nature les représente, se maintient toujours au sommet de l'échelle et encore aucune autre invention depuis que notre Société existe n'est arrivée à atteindre un but aussi parfait par rapport à la qualité des vues en Photochrom répandues à ce jour dans l'univers entier. Infatigables, nous travaillons constamment à la perfection de notre procédé et consacrerons également dans la nouvelle année toute énergie pour satisfaire notre estimable clientèle et leur offrir beaucoup de nouveau et d'intéressant.

Enfin, nous ne pouvons à l'occasion du renouvellement de l'année, de l'entrée dans un nouveau siècle, que présenter de coeur nos meilleurs vœux à nos honorés clients et abonnés.

PHOTOGLOB Co.

Eine Neujahrsnacht im Gebirge.

Es war Vollmond, Sylvester und 28 Grad R. Kälte, also dreierlei, was nicht alle Tage vorkommt. Wir hielten uns schon seit Monaten in dem so viel besuchten Winterkurorte D. auf und hatten uns in dem 5000 Fuss hoch gelegenen Hochtale so eng befreundet, wie es nur zwischen 2 Männern möglich ist, welche in ihren Anschauungen, geistigen Befähigungen und Neigung zur Kunst vollständig harmonieren. Da knüpft sich denn in kurzer Zeit unbewusst ein seelisches Band zwischen den Menschen, und nicht zu verwundern ist es, wenn zwei so verwandte Naturen so viel als immer möglich, gemeinsam unternehmen. So hatten wir nun auch beschlossen, die Sylvesternacht zusammen zu verleben, aber excentrisch, wie wir beide angelegt waren, sollte das durchaus nicht in landesüblicher Weise in der Gesellschaft vieler Personen geschehen, wozu wir im Kursaal leicht genug Gelegenheit hätten haben können, sondern in Gottes freier Natur, mitten in grimmiger Winterkälte und Schnee. Die Nacht selbst konnte nicht herrlicher ausgewählt sein, vollständige Klarheit des tiefdunkeln Himmels mit seinen Millionen von Sternen, welche mit einer Intensivität funkelten, wie dies eben nur im Hochgebirge in kalten Winternächten möglich ist. Abends 10 Uhr machten wir uns auf, um einen Marsch nach dem 4 Stunden entfernten Dorfe Wiesen zu unternehmen, wohin der Weg zum Teil durch eine wildromantische Schlucht führt. Zunächst ging die Strasse im Thale entlang, zur Seite das im Sommer ausserordentlich lebhaftes Gebirgsflüsschen, welches munter und oft genug mit tobender Gewalt über die zahllosen Steine und Trümmer stürzt, die sich, seinen raschen Lauf hemmend, in den Weg gelegt haben. Jetzt freilich war die Kraft des sonst so unbändigen Flusses vollständig gebrochen, die lang anhaltende grimmige Kälte hatte auch die über und durcheinander stürzenden Wassermassen in ihrem Laufe bezwungen; wie mit Glasglocken waren die vom Wasser rund abgeschliffenen Steine überwölbt, klar und durchsichtig war das sie bedeckende Eis, unter dem man das wenige noch freie Wasser sich mühsam weiterwälzen sah, und leise, gespenstisch gurgeln hörte. Das sonst so frei dahintobende Element hatte sich einer höhern Gewalt fügen müssen, widerwillig, grolend, verfolgte es, fast gänzlich gefesselt, seinen mühseligen Lauf, ohne eigenen Willen, nicht mehr imstande, sich der fürchterlich eisigen Umarmung des Winters zu entziehen. Je mehr wir uns der Schlucht näherten, deren schwarze Felsmasse wir schon in der Ferne sich von den weissen Schneeflächen in scharfem

Kontrast abheben sahen, desto unheimlicher wurden die seltsamen Töne, welche in Mitte der todähnlichen Stille der Nacht aus der Tiefe des Flussbettes zu uns heraufdrangen. Das Eis tönte, sumnte und krachte unter der Wucht der sich gegen die Einfesselung mit aller Kraft wehrenden Wassermasse und hie und da gelang es denn wirklich dem wilden Gesellen, sich unter donnerndem Getöse der eisigen Klammern zu entwinden — dann sahen wir im Scheine des blendend hellen Mondlichtes, wie sich einige Schollen hoch aufbäumten, eine Wassermasse in silbernem Gefunkel darüber hinaus schoss und sich anfangs in verzweifelter Hast über die Eisdecke hinwegwälzte, in wenig Augenblicken jedoch schon wieder die Kraft und Geschmeidigkeit verlor und nach kurzer Dauer des Freiheitsjubels sich gänzlich erstarrt der Eisdecke langsam anschmiegte. — So ist das Ende all unseres Ringens und Kämpfens auf Erden, alle Schaffenskraft des Menschen mit ihrer oft scheinbar unwiderstehlichen Gewalt, der Flug des Geistes mit seiner mitunter ganze Nationen beherrschenden Kraft — Alles erstarrt und überwindet die eisige Umarmung des Todes, gebrochen, vernichtet wird der Mensch der Natur zurückgegeben, aus der er entsprungen ist. Und unsere Seele, unser Empfinden, wie vermag es sich im warmen Sonnenschein der Freundschaft und Liebe emporzuschwingen zu namenloser Glückseligkeit, zu überirdischer Erhabenheit — doch plötzlich weht darüber hin ein eisiger Hauch der Falschheit oder Untreue, vernichtet liegt der himmelstürmende Geist, das warmschlagende Herz in ewiger Winternacht, aus deren Fesseln es ein Entrinnen nicht mehr giebt. — So und ähnlich waren unsere Gedanken und Gespräche, die uns angesichts dieser grossartigen Nachtschenerie bewegten, als wir gegen Mitternacht der Jahreswende in die grausige Wildniss der Felsenschlucht, „die Züge“ genannt, eintraten. An der Stelle, wo der erste grosse Tunnel in den Felsen gesprengt ist, um im Winter, wenn die Strasse von mächtigen Lawinen auf eine lange Strecke verschüttet wurde, die Passage noch zu ermöglichen, hatten wir beschlossen, Rast zu halten, um die Mitternachtsstunde daselbst abzuwarten. Ziemlich durchfroren traten wir in den stockfinstern Raum und entzündeten zunächst unsere Pechfackeln, welche wir in Voraussetzung der Verhältnisse mitgebracht hatten, und drangen nun weiter in den Tunnel vor, um uns ein möglichst angenehmes Plätzchen für unsere Sylvesterfeier auszusuchen. Es war mir von einem früheren Besuche im Sommer her bekannt, dass an verschiedenen Stellen sehr viel Wasser durch Felsen-

risse von der Decke herabtropft, so dass der Aufenthalt unter solchen Traufen schon mehr als unangenehm war — aber wie waren wir überrascht, als vor uns im Fackelschein da plötzlich ein ganz zauberhaftes Gebilde aus dem Dunkel hervortrat, das wir sprachlos staunend anstarrten. Wir hätten glauben können, in einen Gnomenpalast versetzt zu sein. Das Wasser, welches für gewöhnlich von der Decke tropft, hatte den ganzen Raum in einen Eispalast verwandelt, so wie die Tropfen durch die zahllosen Risse gesickert waren, hatten sich dieselben sofort in Eis verwandelt und so nach und nach mächtige Eiszapfen gebildet, welche in denkbar verschiedensten Formationen teilweise bis zu halber Höhe des Raumes von der Decke herabhingen, während wieder andernteils die herabgefallenen Tropfen, von unten nach oben auf-türmend, sich in spitze Kegel verwandelt hatten, und die Wände rechts und links vollständig vergletschert waren. Man kann sich einen entzückenderen Anblick nicht denken, wie diese mannigfaltigen Gebilde in der rötlichen Beleuchtung des Fackellichtes, als Hintergrund des Ganzen der Durchblick des Tunnelausgangs, die im grellsten Mondscheinlicht glänzende Landschaft der wilden Felschlucht mit dem blendendweissen Schnee und den sich davon scharf abhebenden tiefdunkeln Fichtenriesen. Es hat mich damals ein Bedauern darüber beschlichen, dass weit-aus der grösste Teil der Menschheit die Natur in ihrem wunderbarsten Gewande nicht zu sehen bekommt, weil die meisten der Meinung sind, die Nacht sei entweder zum Schlafen oder zum Aufsuchen ge-

sellschaftlicher Vergnügungen da; fordert man Jemand auf, eine Partie wie die vorstehende mitzumachen, so wird man gewöhnlich angeschaut, als hätte man seine gesunden fünf Sinne nicht mehr recht beieinander. Jedenfalls denken wir aber noch heute mit grossem Genuss an jene in wahrhaft gehobener, wehevoller Stimmung verlebte Sylvesternacht zurück, wo wir zwar nicht die Champagnerpfropfen ins neue Jahr hinüberspringen lassen, den Schall der Kirchenglocken beim Schlag der zwölften Stunde nicht mit dem üblichen Geschrei begleiten konnten, nichtsdestoweniger aber auf Felsblöcken sitzend, unsern frugalen Nachtimbiss mit grösstem Appetit verzehrend, eine gute Flasche Burgunder und ein ditto Cognac behaglich schlürpfend, uns ein nicht weniger herzlich gemeintes „Prosit Neujahr“ zuriefen und uns fröhlich gegenseitig Glück wünschten, als wie dies anderwärts im lärmenden Kreise der Fall gewesen sein würde. Unter animierten Gesprächen zogen wir alsdann nach ziemlich einstündiger Rast die herrliche Schlucht entlang, und wurden nicht müde, die eigenartig schauerliche Schönheit dieses hochinteressanten Engpasses zu bewundern, die ausserordentlich helle Mondscheinbeleuchtung breitete über die ganze Landschaft einen so feenhaften Zauber, dass wir uns in eine ganz andere Welt versetzt glaubten. In W. angelangt verschliefen wir den kleinen Rest der Nacht so gut und fest wie es selten der Fall ist, und einen Neujahrskater haben wir am nächsten Tage nicht mit heimgebracht.

O. S.

Une nuit de St-Sylvestre à la montagne.

C'était le dernier jour de l'année; la lune était pleine et le thermomètre indiquait 28 degrés R., trois circonstances qu'on rencontre rarement ensemble. Depuis plusieurs mois nous nous trouvions dans la station alpestre, bien connue de D., vallée située à 5000 pieds où nous nous étions liés d'une amitié comme elle est seule possible entre deux hommes dont les vues, les capacités et les goûts artistiques sont à l'unisson. Inconsciemment, dans ces conditions, un lien invisible s'établit rapidement entre les hommes, et il n'est pas étonnant de voir deux natures sympathiques s'unir étroitement. C'est ainsi que nous avions décidé de passer en tête-à-tête la nuit de St-Sylvestre. Excentriques, comme nous l'étions tous les deux, nous ne pouvions nous décider à le faire suivant la coutume du pays en nombreuse compagnie, ce que nous aurions aisément pu faire au Kursaal,

mais nous voulions fêter ce jour en pleine nature, dans la neige et le froid intense d'un hiver dans les montagnes. Nous n'aurions pu mieux choisir la nuit; le ciel était d'une limpidité parfaite et les millions d'étoiles scintillaient comme on ne peut le voir qu'en hiver et à la haute montagne. A dix heures du soir nous nous mîmes en route pour Wiesen, village distant de quatre lieues. Le chemin pour y arriver traverse une gorge sauvage renommée pour sa romantique beauté. La route côtoie premièrement la vallée, suivant un torrent fort impétueux en été, qui dans la belle saison se précipite avec fracas sur les éboulis et les rocs nombreux semés comme à dessein dans son lit pour lui barrer le chemin. Aujourd'hui, la force impétueuse du cour d'eau était brisée; le froid, intense et de longue durée, avait terrassé les masses d'eau se ruant et se culbutant sans cesse; les nom-

breuses pierres étaient comme emprisonnées sous des couches de glace limpide et transparente, sous laquelle l'eau restée libre avait peine à se frayer son chemin en gazouillant doucement. L'élément liquide, autrefois libre et fougueux, avait dû se rendre à une force supérieure, et, presque entièrement enchaîné, ses restes poursuivaient péniblement leur chemin, sans volonté, incapables de s'affranchir de l'étreinte glacée de l'hiver. A mesure que nous nous approchions de la gorge, dont les noires masses rocheuses se détachaient crûment des parties blanches couvertes de neige, les sons partant du lit du torrent et traversant la tranquillité de la nuit devenaient étranges et lugubres. La glace chantait, bourdonnait et craquait sous l'effort de l'eau emprisonnée, cherchant à s'affranchir de l'étreinte; de temps en temps elle réussissait à forcer l'accolade glacée, et à rompre avec un bruit de tonnerre la carapace qui la recouvrait. — Nous vîmes, sous l'éclatante clarté de la lune, quelques glaçons se dresser subitement, donnant passage à une colonne d'eau scintillant sous des reflets argentés. L'eau courait alors avec précipitation sur la glace, mais bientôt son mouvement se ralentissait et, après un court moment de liberté, elle venait lentement s'ajouter à la couche de glace déjà existante. C'est l'image de la fin de toutes nos luttes, de tous nos combats sur la terre. Toute la force vive de l'homme, avec son impétuosité souvent irrésistible, l'envolée de l'esprit qui subjuguait des nations entières, — tout est dompté, vaincu par l'étreinte glacée de la mort; rompu, brisé, l'homme est rendu à la nature qui l'a créé. Notre âme, nos sentiments, sous la chaude impulsion de l'amitié et de l'amour, peuvent s'élever à une félicité indicible, à un bonheur céleste, — mais passe le souffle glacé de la fausseté et de l'infidélité et soudain, l'esprit impétueux, le cœur chaud, sont plongés dans l'éternelle nuit de l'hiver qu'il n'y a plus moyen d'éviter.

C'était là le cours de notre conversation, l'échange de nos idées au milieu de cette grandiose scène nocturne, lorsque nous arrivâmes vers minuit, au seuil de la nouvelle année, dans la sauvage gorge appelée „Die Züge“. Nous avons décidé de nous reposer dans le premier grand tunnel construit, pour maintenir le passage toujours libre, à l'endroit le plus exposé aux avalanches. Transis de froid, nous pénétrâmes sous la voûte obscure et allumâmes les flambeaux dont nous étions munis en prévision des circonstances, et nous nous mîmes à la recherche d'un coin agréable pour y fêter la St-Sylvestre. Je me rappelais d'une visite faite en été, que de l'eau suintait en plusieurs endroits à travers les fissures de la roche, ce qui n'était pas fait pour rendre le séjour agréable;

mais, quel fut notre étonnement, lorsque, à la lueur des torches, nous aperçûmes des formations phantastiques se détacher sur le fond sombre du tunnel. Nous aurions pu nous croire transportés dans un palais de gnomes. L'eau tombant du plafond avait transformé tout l'espace en un étincelant palais de cristal; au fur et à mesure que les gouttes d'eau quittaient le rocher, elles étaient prises et formaient d'immenses glaçons très variés, pendant jusqu'à mi-hauteur, tandis que les gouttes non congelées en haut avaient formé des stalagmètres pointus et avaient entièrement enduit de glace les parois de droite et de gauche. Il est difficile de se représenter une image plus grandiose: au premier plan les étranges formations de glace, rutilantes sous l'éclairage des torches, au fond, la sortie du tunnel montrant un coin du paysage sauvage de la gorge, couverte de neige scintillante, étincelant sous les rayons de la lune; les sombres sapins faisant dans ce tableau un contraste frappant. Je n'ai pu refouler ce jour-là un sentiment de commisération pour les gens qui, pour la plupart, ne connaissent pas la nature dans sa plus belle parure, parce qu'ils s'imaginent que la nuit est là, sinon pour dormir, du moins pour courir après les réjouissances mondaines. Si on propose à quelqu'un de participer à une course dans le genre de celle que nous venions de faire, on n'a généralement pour toute réponse qu'un profond étonnement, comme si on avait perdu le sens.

Cependant je me remémore encore maintenant avec satisfaction cette nuit de St-Sylvestre passée dans les dispositions les plus solennelles. Il est vrai que nous n'avions pas fait sauter les bouchons de champagne, nous n'avions pu, comme de coutume, accompagner de nos cris le son des cloches annonçant la nouvelle année. Néanmoins, assis sur de gros blocs de rocher, nous avons fait honneur au frugal souper que nous avons apporté, l'humectant avec un excellent Bourgogne et un non moins excellent cognac, en échangeant un aussi cordial souhait de bonne année que nous aurions pu le faire dans la société la plus bruyante.

Après un repos d'une heure nous continuâmes notre chemin à travers la gorge, admirant jusqu'à satiété l'étrange et romantique site de ce passage. L'éclatant clair de lune étendait sur tout le paysage un charme féérique qui nous faisait croire que nous étions transportés dans un autre monde. Arrivés à W. nous passâmes le reste de la nuit en dormant d'un profond sommeil et, il est presque inutile de l'ajouter, nous ne rapportons pas de „mal de cheveux“, l'inévitable conséquence d'une nuit de St-Sylvestre passée en nombreuse compagnie.

Photochroms — Format II, VI.

- 16803 = **Deutschland.** Rothenburg a. T. Generalsicht.
 16804 = « Rothenburg a. T. Kobolzelethor.
 16805 = « Röderbogen und Marksturm.
 16807 = « Ploenlein.
 16809 = « Feuerlein's Erker.
 16817 = « Rostock i. M. Marktplatz mit Marienkirche.
 16828 = « Lüneburg. Generalsicht.
 16834 = « Stralsund. Blick vom Knieperdamm mit Warmbad.
 16863 = **Schweiz.** Am Klönthalensee.
 16964 = « Aldorf, das Teidenkmal.

Format VI.

- 3134 = **Roma** Castello S. Angelo.
 3135 = « Palatino.
 3136 = « Via Appia Antica.
 3137 = « Acquadotti.

Folgende Nummern, welche einige Zeit auf Lager gefehlt haben, sind wieder vorrätig:

Les Numéros suivants qui ont manqué sont de nouveau en magasin:

- 1421 = **Schweiz.** Am Klönthalensee.
 1846 = « Hotel Stanserhorn mit Glärnisch.
 1848 = « Stanserhorn. Blick gegen die Berner Oberländer-Alpen.
 6641 = « Engelberg. Generalsicht vom Hotel Sonnenberg aus.

Photogramme — Format III.

PHOTOGRAMME.

Format III.

- 2289 **Suisse.** Sierre. Vue générale.
 4860 **Oesterreich.** Laibach. Partie an der Laibach.
 4858 « Laibach. Museum.
 4857 « « vom Schloss Tivoli aus.
 4864 « Linz von Westen.
 4861 « « Josefsplatz und Kirche.
 4862 « « Josefsplatz.
 4856 « « Pöstlingberg und elektrische Bahn.
 4865 « Adelsberg. Grotte.
 3593 **Lago di Garda.** Parte della Strada del Ponale verso il M^{te} Baldo.
 3585 « « Riva. Veduta generale.
 3588 « « « Fiasano dal Lago.
 3591 « « « Sul Cammino a Torbole.
 3595 « « « Pregasina. Veduta verso Torbole.
 3587 « « « Torbole dal Lago.
 3589 « « « Strada del Ponale da Torbole.
 3594 « « « Veduta verso la Valle della Sarca e le rovine del Castello d'Arco.

Panoramas.

- 237 **Lago di Garda** da Torbole. 21 1/2 X 77 cm. 3 fogli.
 236 **Arco** verso il Lago. 21 1/2 X 78 cm. 3 fogli.

Verlag des „Apollo“ (photographische Litteratur) Franz Hoffmann
Dresden-A., Striesener Str. 38.

Soeben erschienen:

Gut Licht!

Jahrbuch und Almanach
für
Photographen und Kunstliebhaber.

Redigiert von Hermann Schnauss.

Für das Jahr 1900. ❧ **5. Jahrgang.** ❧ Mit 9 Kunstbeilagen.

Preis: broschiert Mk. 1.20, gebunden Mk. 1.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Voreinsendung des Betrages direkt vom Verlage.



HOLZSCHNITZWAREN



in feiner Ausführung
sowie

geschnittene Galanterie-Artikel

mit Aufschriften oder Ansichten versehen

sehr beliebt als Reise-Andenken
empfehlen

OTTO KNITTEL & Cie., Holzschnitzerei **MEIRINGEN, Schweiz.**

(Kleinschreinerei mit elektrischem Kraftbetrieb.)

Preis-
listen
gratis
und
franko.



Avis aux Visiteurs de Paris.

jeter un coup d'œil sur la **collection des photochroms** — vues en couleurs naturelles de tous pays — unique dans son genre.

J'invite les étrangers visitant Paris et désireux d'y passer quelques moments agréables et instructifs à visiter mon magasin, pour

A. C. CHAMPAGNE

180, RUE DE RIVOLI — PARIS — RUE DE RIVOLI 180.

Engel-Feitknecht & C^{ie}, Twann (Schweiz)

— Gegründet 1874. —

PHOTOGRAPHISCHE APPARATE

für Amateure, Fachphotographen in allen Ausführungen.

Grösstes Lager sämtlicher ins photographische Fach einschlagender Artikel.

➡ **Grosser illustrierter Katalog auf Verlangen gratis und franko.** ➡

PHOTOGLOB Co., ZÜRICH - LONDRES.

UNGER & HOFFMANN

Trockenplattenfabrik, Fabrik photographischer Papiere

sowie

sämtlicher photographischer Bedarfsartikel für Amateur- und Fachphotographen.

DRESDEN A.

BERLIN SW.

Reissigerstrasse 34, 36 u. 38

Jerusalemstrasse 6

empfehlen ihre rühmlich bekannten und über den ganzen Erdball verbreiteten

Special-Erzeugnisse:

Apollo-Trockenplatten, bestes, zuverlässigstes und gleichmässigstes Fabrikat.

Auch orthochromatisch von hervorragender Qualität.

Apollo-Diapositivplatten, allen andern Erzeugnissen weit überlegen.

Platinpapier mit Heiss- oder Kaltentwicklung, in Fachkreisen als unübertroffen bekannt.

Celloidinpapier, sehr haltbar, rasch kopierend und von prachtvollem Ton.

Albuminpapier von langbewährtem Rufe.

Apparate sowie sämtliche Bedarfsartikel für Photographie zu civilen Preisen.

— Permanente Ausstellung —

photographischer Einrichtungen und Neuheiten

zu deren Besuch höflichst eingeladen wird.

Haupt-Preisliste 530 Seiten stark, mit 400 Illustrationen, steht unserer geehrten Kundschaft zu Diensten.

MEYERS

Mehr als 147.100 Artikel u. Verweisungen.

= Vollständig liegt vor =

in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

18,100 Seiten Text.

272 Hefte

je 50 Pf.

17 Bände

je 8 Mk.

KONVERSATIONS-

17 Bände

in Halbleder geb.

je 10 Mk.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

LEXIKON

10,500 Abbildungen.

Fabrique et Magasins
de Cartons et Papiers

GEORGE CHANAL, Genève

Usine hydraulique

Cartons de toutes forces

et cartes pour revendeurs d'articles photographiques.

Spezial-Fabrikation

Ansichts-Glasbilder, Briefbeschwerer, Staffeleibilder etc.

mit Photographien u. Photochroms in grösster Reichhaltigkeit

⇒ Extraanfertigung ⇐

PAUL KEMPE

GLASBILDER-MANUFAKTUR

LEIPZIG, Naundörfchen 16.

— Muster gegen Referenzenaufgabe. —